

Israels Existenzkampf

Moralische Verteidigung seiner Kriege

Konkret Literatur, Hamburg 2006, 340 Seiten, 19,90 €

Dieses Buch ist von der ersten bis zur letzten Seite eine Zumutung. Es trieft vor Selbstgerechtigkeit und a-historischer Rechthaberei. Hier wagt doch allen Ernstes ein Israeli, alle Kriege seines Landes »moralisch« zu verteidigen und zu rechtfertigen, gemäß der zionistischen Ideologie, indem er sie nur als Verteidigungskriege darstellt. Dass die Wirklichkeit viel differenzierter ist und die Behauptung des Autors widerlegt hat, negiert er. Yaacov Lozowick, Archivdirektor von Yad Vashem in Israel, gehört zu denjenigen Israelis, die sich als »Humanisten« verstehen, aber für einen zionistisch-jüdischen Staat eintreten, in dem die palästinensischen Israelis Bürger zweiter Klasse sind.


Der Autor bedient sich einer Begrifflichkeit wie die Politsekte der »Antideutschen« in Deutschland. Folglich konnte dieses Buch in dieser extrem einseitigen Fassung nur im Konkret Literatur Verlag erscheinen; es lässt jede Seriosität vermischen. Ist diese einseitige Schrift auch von der Böll-Stiftung im Saarland, Bremen und Mecklenburg-Vorpommern unterstützt worden, somit auch mit Steuergeldern? Ihnen wird wenigstens an prominenter Stelle gedankt. Auch die Übersetzung ist eine stilistische Zumutung.

Der Autor geht selbstgerecht vor, bar jeden Selbstzweifels. Israel habe immer gerecht und moralisch gehandelt. Dies entspricht dem zionistischen Selbstbildnis und dem Mythos von der »Reinheit der Waffen«. Seit wann sind Waffen zum Töten anderer »moralisch« oder »rein«? Eine solche Argumentation ist eine Zumutung für jeden, dem Völkerrecht, die Achtung der Menschenrechte und Moral noch etwas bedeuten.

Wie selbstgerecht und unkritisch der Autor argumentiert, zeigt folgende naive Behauptung: »Trotz der allgemein verbreiteten heutigen Überzeugung, der zufolge die Juden immer schon expansionistische Gelüste hegten, war das Einzige, was sie tatsächlich wollten, ein(en) Staat für die Juden, und nicht die Vertreibung der Palästinenser.« Ein Yad-Vashem-Archiv-Direktor sollte eigentlich die eigene Ideologie besser kennen: Die Vertreibung oder wie man heute beschönigend in Israel sagt »transfer« war von Beginn an konstitutiv für den Zionismus. Die Klassiker des Zionismus haben sich darüber von Beginn an Gedanken gemacht. Es sprechen zwar viele Fakten neben der Flucht auch für eine bewusst initiierte Vertreibung, aber davon erfährt der Leser nur am Rande. Das neuste Buch von Ilan Pappé räumt mit der Legende der Flucht auf und belegt, dass großräumige Vertreibungen und Massaker stattgefunden haben.

Der Autor ist geradezu besessen von der Idee, dass die Araber und Palästinenser »die Juden töten« oder »ermorden« wollten. Diese bizarre Idee wird in mehreren Variationen öfter wiederholt, ohne

dafür auch nur einen einzigen Beleg zu liefern. Kein Wort der Selbstkritik: von der Zerstörung der Existenz eines anderen Volkes, der völkerrechtswidrigen Siedlungspolitik, dem Bau der Mauer, den Völkerrechts- und Menschenrechtsverletzungen Israels, den Hinrichtungskommandos in Form von Apache-Kampfhubschraubern, den Folterungen durch den Inlandsgeheimdienst Shin Bet, den israelischen »Todesschwadronen«, wie die israelische Menschenrechtsorganisation B'Tselem sie nennt, die in den besetzten Gebieten unliebsame Palästinenser liquidieren. Von all diesem erfährt der Leser nichts; und wenn, dann nur rechtfertigend im Namen der Sicherheit. Dagegen steht die Hybris des Autors: Alles, was Israel bisher getan habe, geschah in »guter«, »lauterer« und »moralischer« Absicht, nur haben dies die Araber und Palästinenser nicht begreifen wollen. Israel habe immer alles gegeben, aber die Palästinenser ließen jede Gelegenheit ungenutzt verstreichen. Hier wird die Aussage des ehemaligen israelischen Außenministers Abba Eban zum x-ten Mal wiederholt.

Dieses Buch ist eine Aneinanderreihung von ideologischen israelischen Klischees, die keiner historischen Prüfung standhalten. Es wird einen verheerenden Einfluss auf die deutsche Leserschaft ausüben, da diese erstens wenig von der Natur des Zionismus versteht und zweitens gegen die Palästinenser und die Araber voreingenommen ist, da sie seit Jahrzehnten als »Terroristen« dehumanisiert worden sind. Dieses Buch ist das ideologisch einseitigste, was jemals auf Deutsch veröffentlicht worden ist. Ein politisch-ideologisches Pamphlet. 

Ludwig Watzal